Was machen wir nur mit den leeren zwei Seiten?

Autor(en): **Eggli, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-153919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reinach, den 17. dez. 75

WAS MACHEN WIR NUR MIT DEN LEEREN ZWEI SEITEN?

Die ganze januarnummer des puls hatten wir schon vorbereitet, geschrieben, geklebt, tip top! Ja und dann kam Bici plötzlich auf diese grandiose idee, dass man vielleicht, - und zum selben preis.....? Man könnte nämlich den neuen puls in einem grösseren format herausgeben. Für uns, die wir am montag morgen in der früh müde und kaffeedurstig, aber dennoch voller tatendrang, (erst die arbeit, dann der kaffee) hier ankamen, bedeutete das, dass wir erst mal das vorbereitete material abschreiben und neu anordnen mussten. Das heisst, ganz zuerst erklärten uns Hans Christen und Herr Zaugg, der gruppenleiter der druckerei, noch die verschiedenen druckverfahren und zeigten uns den betrieb. Viel neues in der kurzen zeit. (was ist jetzt schon wieder composer? und welches ist die titelkopfmaschine?)

LEBHAFTE DISKUSSION
UM DIE SPALTEN
ZWEI ODER DREI ?

Später führte uns Hans in einen raum, der ironischerweise ruheraum angeschrieben ist, besorgte uns 2 schreibmaschinen, lineal und papier und wünschte uns

GUTE ARBEIT!

Seit drei tagen raucht es nun hier, - symbolisch. Es sieht aus wie auf einem schlachtfeld oder eben wie in einem richtigen Redaktionsbüro. Zwei lange tische sind übersät mit papierschnitzeln, scheren, abdruckbuchstaben usw.

Wir schreiben und schneiden und ordnen, suchen nach fehlern, finden jede menge und doch nicht alle.

Franco Bertoli, der uns bei der gestaltung helfen sollte, ist krank. - Das schreibbüro drängt, sie müssen die vorlagen haben.

DIE DRUCKEREI VERLANGT DAS GUT ZUM DRUCK.

Schnell, schnellstens, am liebsten schon vorgestern. Farbfotos!? - Nein, farbfotos können wir nicht gebrauchen. Ihr habt keine andern? Nun gut, auf eure verantwortung. Sie werden aber gar nicht gut.

Ursi sucht verzweifelt nach einer zeichnung, die sich wieder irgendwo unter dem papierberg verschloffen hat.

ICH KANN NICHT MEHR!!

"Das macht mich ganz nervös," klagt sie. "Dieses ewige gehetz."

Wir können nicht mal einen kaffee trinken gehen.
Das schreibbüro bringt uns die bereits getippten blätter. Auf jede seite kommt eine etikette "gut zum druck". Mit der unterschrift von Bici: BEWILLIGT.

Und heute morgen im gang - grosse beratung mit dem wieder genesenen Franco und herrn Zaugg. Herr Zaugg erklärt bedauernd, aber bestimmt:

ICH SEHE ES NICHT MEHR, DASS WIR DEN PULS DIESES JAHR FERTIG DRUCKEN.
Alle Kunden wollen ihre drucksachen noch vor weihnachten.

Und wie wir eben raufkommen in den ruheraum, sagt Bici, indem er wieder mal in den vorlagen wühlt:
"Wir müssen ja noch zwei seiten füllen." "Was? Wieso?"
Wir starren ihn verduzt an.
"Wir haben doch schon 22 seiten und das ganze schon abgeschlossen."
"Ja, aber es müssen 24 seiten sein. Rechnet mal doch aus, immer vier seiten zusammen geben ein druckblatt. An die arbeit!"

UND SO KOMMT ES, DASS ES IM RUHERAUM IMMER HITZIGER ZU- UND HERGEHT.

Und wir in kurzer zeit zwei seiten füllen, mit einer glosse über unsere ersten gehversuche als redaktoren und einer kurzen vorstellung des Wohn- und Bürozentrums Reinach.

Ursula Eggli